

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 244 (1965)  
  
**Rubrik:** Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

«Woromm bleegischt, Buebli?» Buebli: «En gro-  
Be Bueb häd-m'r 's Brood i-n-Bach ini gworfe!»  
Frager: «Mit Absicht?» Buebli: «Nää — mit Chääs!»

Als einem Geizhalse seine böse Frau beendigt war  
und man ihm das «Schryner- und Begräbnis-Könntli»  
(Rechnung) brachte, sagte er darob übelmüdig:  
«Jetzt wött-i bald lieber, si wäär no am Lebe!»

«Wie gfallt-i üseri neu usebotzt Chereche, Jo-  
keb?» «Tunkl wie en Kog! Herr Pfarrer!» «So —  
so?» aber woromm chönd-'r nie zuem-m'r i d'Pre-  
di?» »Joo — woromm? 's Wyb gohd all Soonli, si  
ghöört-i aseer schuuli gern ond denn chaa-s' ammeli  
di gaanz Präi wie am-e Schnüerli oßwendi ond her-  
säge ond denn verzellt-s' mesch amml dehäame ond  
denn, wenn-'s m'r vetläadet chaa-n-i usi, aber i de  
Chereche nüüd.»

Ein Geizkragen versprach dem Herr Pfarrer ein  
Spanferkel, das aber nie gebracht wurde. Als der  
Pfarrer endlich einmal den Geizigen auf sein Ver-  
sprechen aufmerksam machte, antwortete er: «Jää,  
Herr Pfarer, i ha-'s nüüd vergesse; aber 's Süüli ischt  
halt ebe wider gsond woorde.»

Als man einem Bäuerlein erzählte, daß zwei Per-  
sonen an den Folgen des Impfens gestorben seien,  
meinte es: «'s ischt denn gad au e schuulige Sach  
mit dem chätzesch Impfe! Münn Noochbr häd-si  
graad vor e paar Woche-n-ebe-n-au impfe loo ond  
doo ischt-'r bigotzli zwee Täg droff verlompet!»

Nach einer Feuersbrunst: «Grüß Gott! Herr  
Gmäändroth! Ehr hejd ebe di letscht Woche en  
große Brand ghaa!» Gmäändroth: «Joo — ase  
gottsgrüeseli isch-es denn glych no nüüd gsee; i ha  
emml de Weg no elää häa fonde, wie scho mengs  
eebis mool.»

«Du hescht jetz doch au en malifiz schöne Chere-  
chehuett, Baartli! Wie lang häscht e scho ond bi  
wem hescht-e gkauff?» «Joo — wie lang ha-n-e-ge  
scho! E so eppe näbes omm die 15 Jahr ommeli!  
Drümmool ha-n-e-ge ufröschte loo ond eppe-n-e-so  
sechs bis sibe mool mit Flyß vewechslet.»

Apotheker, der morgens um 5 Uhr herausgeläut-  
et wurde: «Was wönd-'r?» Sie: «För föfzg Rappe  
Bääredräck!» Er: «Sol!» Er müend aber eerscht  
am Sibni cho; de Bäär häd no nöd gsch ...»

Knabe: «Vatter! i möcht en Lehrer gee!» Va-  
ter: «Das chaascht muescht gad no brav lerne!»  
Knabe (nach einem Weilchen): «Vatter, isch no  
nüüd Zyt zom Mittagesse?» Vater: «Jkebli, du  
häscht nüüd 's Züüg zom-ene Lehrer werde.»

Zu einem auffallend rasch abgemagerten Manne  
sagte einer verwundert: «Wa isch mit Eu, Jokeb,  
in-ere so chorze Zitt e-so abmagere? De Buuch  
isch fort, ond 's ischt jo gad no Huut ond Hoor  
a-n-i!» «Joo-ebe- Baartli, häscht Recht! 's macht  
m'r e Betzeli Chommer: för en Sibezger isch es e  
chli wohl vyl innert eme Vierteljahr vierzg Pfond  
abneh bi de jetzige Fleischprysel!»

Ein Wirt auf einem berühmten Aussichtspunkte  
pflegte zu sagen: «J ha de gaanz Sommer öbere  
nütz andesch z'thue, as de Kuurgäsch 's Wetter  
z'profezeie ond d'Berg z'zääge. Ond denn sött-i Alle  
chöne guett Wetter mache ond wenn-s'-mi ahde  
froogid, ob's chömm gi regne-n-ond sosäg-i gad:  
«'s weerd nüüd ruuch; es geed gad e-n-anderi Aard  
guett Wetter!»

Als ein Badender plötzlich in eine Untiefe geriet,  
rief er seinem Kameraden zu: «Hülfi! Hülfi! I  
ha känn Grund meh!» und erhielt die Antwort «I  
chomme graad: stand gad off-de Bode, chonnscht  
denn scho Grund über!»

*Der Heilsarmee Soldat.* Ein Appenzeller sieht  
einen Heilsarmee Soldaten und fragt ihn, zu was für  
einer Waffengattung er denn gehöre. Da sagt die-  
ser: «Ich bin ein Soldat des Himmels». Darauf der  
Appenzeller: «O je, denn hönd er aber erbar wiit  
id Kaserne.»

*Hoffnungsloser Fall.* Unser Tierarzt, der für sein  
schnelles zweidreimal wiederholendes Sprechen be-  
kannt ist, sucht den Arzt auf.

Arzt: «Jä, was fählt denn Dir?»

Tierarzt: «Luege, luege, cha au nid frooge.»

Arzt, nach kurzer Untersuchung: «Nüt me 'z'  
mache, nüt me z'mache — metzge metzge!»

*Soldaten-Humor.* Unser Kamerad Toni, ein lie-  
ber, schüchterner Bursche, ist der Faßmannschaft  
zugeteilt. Mit einem Kessel voll gedämpfter Kartof-  
feln geht er über den Kasernenhof. Er begegnet  
einem aus der entgegengesetzten Richtung kom-  
menden Offizier. Rekrut Toni ist verdattert und  
meldet: «Herr Oberhärddöpfel, gschwemli Lüttnand!»

An einer landwirtschaftlichen Versammlung wur-  
de ein Vortrag gehalten über die Vortrefflichkeit  
des Kunstdüngers. Der Präsident verdankt den Vor-  
trag und schloß: «Mini Here! i cha-n-i de Guano  
nüüd warm gnueg a-'s Herz legge.»

Metzger Sonderegger zu einem kleinen Mädchen:  
«Wa söttischt du ha?» Mädchen: «Lebere! d'Muet-  
ter hed gsääd, wenn's de Metzger Leuch nüüd hei,  
so söll i denn gad zue Eu choo.»

*Bubenwünsche.* «I wett, du wärsch en Tuusig-  
füebler ond hettisch a jedem Fueß e Hüehneraug!»  
— «Ond i wett, du wärscht en Giraff ond hettisch  
Halsweh!»

Als der Eisenbahnzug in die Station einläuft, er-  
scheint in einem Kupeefenster ein dicker Herr und  
ruft aufgeregt: «Hier ist eine Dame in Ohnmacht  
gefallen! Hat niemand einen Schluck Kognak zur  
Hand?» Ein Tourist reicht ihm eine Flasche. Der  
Dicke tut einen tüchtigen Schluck daraus. Dann  
gibt er sie mit verbindlichem Lächeln dem Eigen-  
tümer wieder und sagt, sich den Schnurrbart ab-  
wischend: «Danke vielmals, das tut gut, mir wird  
nämlich jedesmal schlecht, wenn ich eine Frau in  
Ohnmacht sehe!»